

Spaß mit Tiefgang im Schiffsbauch

Für Groß und Klein: „Die Bremer Stadtmusikanten“ auf der Maria-Helena

Wenn die „Lehmann-Brüder“ versuchen, die Bremer Stadtmusikanten abzuzocken – dann ist das die moderne Fassung eines Klassikers mit Tiefgang und reichlich Spaß für Groß und Klein. Und die Compagnie Lion präsentiert das Ganze auf dem Theaterschiff.

Von SZ-Mitarbeiterin
Alexandra Raetz

Saarbrücken. Mit guten Geschichten ist es wie mit gutem Wein: Sie werden nicht schlecht. Schon gar nicht, wenn man sie in neuen Schläuchen serviert; sprich: in einer neuen Fassung auf die Bühne bringt. Das beweist die Compagnie Lion, die ihre Theaterschiff-Spielzeit 2010 mit einer modernen Fassung eines Märchenklassikers der Gebrüder Grimm eröffnet. In seiner neuesten Produktion versetzt Regisseur Frank Lion „Die Bremer Stadtmusikanten“ ins Hier und Jetzt und verwandelt den Prosatext in Bühnenszenen mit flotten Dialogen für Zuschauer ab fünf Jahren.

Auch für die Älteren gibt's was zu lachen. So tritt der eitle Gockel, der zunächst auf eine Solokarriere hofft, im Elvis-Dress auf. Und die bösen Betrüger, die die Tiere bei dem von ihnen erfundenen „Gesangswettbewerb der Stadt Bremen“ abzocken wollen, sind die „Lehmann-Brüder“.

Herrlich komisch und mit Tiefgang agiert das gut eingespielte Darstellerteam Gabriele Bernstein als Katze, Meike Ruby als Hund, Vincenzo Di Rosa als Hahn und Ralf Peter als Esel. Die vier Tiere, von ihren Besitzern verstoßen und damit Sinnbild für die Alten, Nutzlosen und Ausgestoßenen, machen sich gemeinsam auf die abenteuerliche Reise nach „Bremen, der schönen Stadt am Meer“. Doch obgleich ein

Traum nach dem anderen wie eine Seifenblase zerplatzt – Bremen liegt gar nicht am Meer und einen Gesangswettbewerb gibt es dort auch nicht – finden sie am Ende eine Perspektive für ein besseres Leben. Und gelangen zu der Erkenntnis, dass es allemal besser ist, zusammenzuhalten, als sich als Einzelkämpfer durchzuboxen.

„Eigentlich wundere ich mich, dass ich nicht schon früher auf die Idee gekommen bin, die Bremer Stadtmusikanten auf die Bühne zu bringen“, sagt Frank Lion. Schließlich erzähle das Märchen eine „aktuelle Geschichte“ von „gestrauchelten Gestalten, die sich zusammenschließen, auf der Suche nach einem besseren Leben“. Die Tiere setzt Lion als Charaktere in Szene, wobei auch hier der Bezug zur Gegenwart hergestellt wird. So sammelt etwa der Hund Leergut ein, um es zu Geld zu machen, und schämt sich seiner Not.

Prädestiniert für die Compagnie Lion sind „Die Bremer Stadtmusikanten“ auch durch die Rolle, die die Musik in dem Märchen spielt. Denn Gesangs- und Tanzeinlagen sind fester Bestandteil von Lions Kindertheater-Produktionen. Die Songs zum Stück stammen von Wolf Giloi, der bereits bei früheren Produktionen für ohrwurmverdächtige Lieder sorgte. Die Musikproduktion übernahm Michael Jarosch, als Regieassistentin ist Ann-Kathrin Kahn mit im Boot.

◆ **Premiere:** Sonntag, 16. Mai, 15 Uhr, Theaterschiff Maria-Helena (Liegeplatz an der Alten Brücke). **Wiederholung:** Pfingstmontag, 24. Mai, 15 Uhr. Karten zu 6 Euro unter Tel. (06 81) 6 58 17, E-Mail: theater@com-lion.com.

Im Internet:

www.theaterschiff-maria-helena.com



Bei den Proben zu „Die Bremer Stadtmusikanten“: (von unten) Ralf Peter (Esel), Meike Ruby (Hund), Gabriele Bernstein (Katze) und Vincenzo Di Rosa (Hahn). Foto: Iris Maurer